Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 157. Bromberg, Donnerstag den 14. Juli 1927. 51. Jahrg.

England und Polen.

Chestertons Mission.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Englands plötzlich zutage getretene Polenliebe, die bei einigen englischen Katholiken, wie z. B. bei Chesterton, Merkmale einer leidenschaftlichen Schwärmerei aufweist, scheint nicht so sehr durch göttliche Eingebung entstanden, als eher aus einigen recht englischen, nüchternen Erwägungen hervorgegangen zu sein. Engländer pflegen sich am ehesten für ein Geschäft zu begeistern. Nun ist die Frage, welche Berechnung die englischen Politiker dazu geführt hat, die ideale Mission Polens zu entdecken und es um dieser Mission willen zu lieben?

Man braucht nicht lange zu suchen, um darauf zu kommen, daß diese englische Berechnung sich auf gewisse Tendenzen stützt, die Marschall Piłsudski durch seinen Feldzug nach Kijew verwirklichen zu wollen schien und die von seiner Anhängerschaft in letzterer Zeit wieder eifrig manifestiert werden. Diese Tendenzen, die im Jahre 1920 in England gar kein Interesse wachgerufen haben, erfahren jetzt eine sehr eingehende Beachtung seitens einflußreicher englischer Politiker und maßgebender Faktoren im Foreign-Office, welche die Idee einer Teilung Rußlands nicht für hirnverbrannt halten. Es ist kein Geheimnis, daß sich — vielleicht unter dem Einflusse des Vatikans — mit dieser Idee Männer wie der katholische Unterstaatssekretär Sir William Tyrell, Churchill, der bekannte Verleger Lord Birkenhead, Sir Amery und Mr. Hill beschäftigen, und daß sie die meisten Anhänger unter den englischen Katholiken hat. Diese Kreise, deren Wünsche unter anderen weltpolitischen Umständen gar nicht in die Wagschale der englischen Politik fallen würden, treten jetzt in den Vordergrund, denn der englische Imperialismus hat ihnen anscheinend eine bestimmte Aufgabe hinsichtlich Polens zugewiesen. Diese Kreise gehen auch ganz zielbewußt vor.

Es ist sicherlich kein Zufall, daß sich nach dem Maiumsturze in Polen das politisch wichtigste Piłsudski-Organ, der „Kurjer Poranny", der Mitarbeiterschaft des hervorragenden englischen Publizisten Augur zu erfreuen begann, der bekanntlich für die Ideen Sir William Tyrrels seine Feder führt. (Augur heißt im bürgerlichen Leben Polianow und entstammt einer Moskauer jüdischen Familie.) Es ist auch kein Zufall, daß eine so repräsentative Persönlichkeit, wie der Kardinal Burne und der Verfechter einer katholischen Zurückwertung aller Werte der Neuzeit, der Paradoxist Chesterton, in letzterer Zeit Polen besucht haben. Diese Besuche waren keine Reisen zum Privatvergnügen, ihr Zweck war ein hervorragend politischer, was aus den ihnen nachfolgenden Veranstaltungen und aus den jetzt immer häufiger werdenden publizistischen englischen Huldigungen an Polen klar zu ersehen ist. So ist kürzlich in der „Fortnightly Review" ein Aufsatz von Dudley Heathcote erschienen, der den Marschall Piłsudski nicht nur als Staatsmann, sondern mit besonderer Betonung als Heerführer feiert. Gestern meldete die Polnische Telegraphen-Agentur über einen Vortrag, den Chesterton in Essex-Hall gehalten hat und dessen Titel: „Was ist Polen?" lautete. Den Vorsitz führte der polnische Gesandte Skirmunt und ihm zur Seite saß der Kardinal Bourne. In derselben Versammlung sprach auch Hilaire Belloc und warnte England vor einer fehlerhaften Kontinentalpolitik, welche die Bedeutung Polens als Faktors des europäischen Gleichgewichts unterschätzt.

Chesterton schreibt jetzt viel über Polen mit dem Feuereifer einer großen Liebe für den Gegenstand. Damit dieser Gegenstand in desto strahlenderer Schönheit erscheine, malt er ihn auf einem dunklen Hintergrund. Er malt einen Engel, und um ihn glaubhafter zu machen, malt er die häßlichen Dämonen hinzu, die den Engel bedrohen. In einem im „The Universe" (vom 1. Juli d. J.) erschienenen Aufsatze unter dem Titel: „Was Jene nicht wissen" — stellt er „Jene" Polen gegenüber. Wer sind „Jene"? Es sind, kurz ausgedrückt, die Materialisten, zu denen er auch „die Mehrheit der Professoren des gelehrten Deutschlands" rechnet. Sie haben — nach Chestertons Ansicht — trotz ihrer sonstigen Verschiedenheit ein gemeinsames Merkmal: „einen leidenschaftlichen Haß gegen Polen". Die Materialisten haben den Ruf: „Fort mit Polen!" geschaffen, der nichts anderes ist, als die moderne Ausgabe des alten Rufes: „Fort mit dem Papsttum!" Die ungeheure Kraft, welche die Kampffront gegen Polen organisiert, sei der Widerstand des menschlichen Hasses gegen den katholischen Glauben. Und hingerissen von dieser seiner grandiosen Vision stürmt er los wie ein wildgewordener Stier: „Die Hetze gegen Polen ist einfach die Hetze des protestantischen Preußens einerseits und des bolschewistischen Rußlands andererseits". Diese beiden Mächte hassen den Katholizismus. Da seiner Meinung nach der Katholizismus mit der europäischen Zivilisation identisch ist, ist Polen der Vorposten dieser Zivilisation in der Art, wie man etwa von jemandem sagt, daß er der Vorposten der weißen Menschen unter den Chinesen ist.

Aber die europäische Zivilisation wird ihm unversehens zur englischen Zivilisation, und er wiederholt die bereits in Warschau ausgesprochene und von seinen Gastgebern nicht mit voller Überzeugung gebilligte These, daß zwischen Polen und England kein wesentlicher Unterschied bestehe. „Der polnische Gentlemen ist im Wesen ganz dem englischen Gentlemen gleich. Hier und dort finden wir dieselbe Art des guten Tones und der Manieren; hier und dort dasselbe Gefühl für Humor und Lächerlichkeit, hier und dort denselben Takt dem gegenüber, was sich geziemt und was nicht geziemt, was erlaubt und was unerlaubt ist. Was der eine tun oder sagen wird, ist auch für den anderen ganz verständlich." (? D. R.) Diese Kulturhöhe ist natürlich nicht jedem Volke zugänglich. „Nehmen wir zum Beispiel den preußischen Aristokraten. Der scheint mir ein ganz absonderlicher Typus zu sein. Ein so absonderlicher, wie ein chinesischer Mandarin, aber, wie ich glaube, kein angenehmer. Es gibt viele Völker, die den chinesischen Mandarins ähnlich sind, aber es ist kaum denkbar, das eines derselben den preußischen Aristokraten ähnlich wäre. Man braucht nicht von einem preußischen Aristokraten zu erwarten, daß er etwas von dem gewinnenden Charme, von der Großmut oder gar von der Pracht habe, die den Aristokraten des Westens auszeichnet. Nein, sein Adelskleinod bleibt immer etwas Trockenes und Steifes, ohne irgendwelche Milderung." Das dürfte genügen, um das Niveau des Geistesfluges der Propagandaaufsätze Chestertons zu charakterisieren.

Der Mann ist aber berühmt. Und wenn ein berühmter Mann spricht, finden sich auch genug Einfältige und Snobs, die auf seine Berühmtheit hin sich für verpflichtet halten, seine Aussprüche als Worte der Weisheit anzustaunen. In diesem Zusammenhange handelt es sich übrigens gar nicht um Chesterton als Person und Schriftsteller -- es handelt sich vielmehr um die schlaue englische Politik, die hinter all dem Gerede hervorguckt. **Chesterton, der Katholik, ist der Vorposten des englischen Imperialismus, dessen Aufgabe es ist, Warschau warm zu halten.** Ganz andere Leute, Gegenpole Chestertons, nüchterne Wirklichkeitsmenschen, vielleicht sogar „Materialisten", werden nach Deutschland geschickt. Die in der vergangenen Woche in Berlin weilenden englischen Industriellen unterhalten sich — laut Pressemeldungen — mit den deutschen Industriellen über die „russische Frage". Sie scheinen sich gegenseitig nicht schlecht zu verstehen. In Deutschland verwendet England einen anderen Köder. — Der Köder scheint zu wirken. Denn siehe: in der Zeitschrift „Stahlhelm" findet sich ein Artikel: „Ein Jahr Piłsudski", in welchem geschrieben steht, daß Marschall Piłsudski daran sei, einen Nationalitätenstaat auf föderativer Grundlage aufzubauen. Der „Stahlhelm" hat es wahrscheinlich von einem Chesterton, der zu den Deutschnationalen abkommandiert wurde, erfahren. Denn hier in Polen ist nichts davon zu spüren.

Wer kann nach alledem noch leugnen, daß die Engländer sich auf die Politik verstehen?

Sejm und Regierung.

Neue Gerüchte über die Auflösung des Sejm.

Warschau, 12. Juli. Die Wandelgänge des Sejm waren während des gestrigen Tages der Schauplatz eines ungewöhnlichen Chaos. Trotzdem keine Sitzung stattfand, war eine bedeutende Zahl der Abgeordneten zur Stelle, und zwar aus Anlaß der hartnäckigen Gerüchte, daß noch gestern die Schließung der Sejmsession durch den Staatspräsidenten, ja sogar die Auflösung des Sejm überhaupt stattfinden werde. Diese Gerüchte entbehrten durchaus nicht der Grundlage, da sich der Sejm in den nächsten Tagen mit Fragen beschäftigen wird, die sich besonders gegen die Regierung richten. So sollen entgegen dem Willen der Regierung die Selbstverwaltungsgesetze unter Dach und Fach gebracht, die vom Minister Miedzinski in Warschau und Lodz eingeführten Telephonzähler beseitigt und ein Gesetz beschlossen werden, durch das man Militärpersonen das Stimmrecht, das ihnen von der Regierung Piłsudski verliehen worden war, verweigern will. Einen weiteren Konfliktstoff bildet bekanntlich auch die bereits in der Kommission beschlossene Ablehnung der Pressedekrete. Es gibt auch zu denken, daß sich die Regierung angesichts der beunruhigenden Lage, die durch die wachsende Passivität der Handelsbilanz und die Hinausschiebung der 60 Millionen-Dollaranleihe entstanden ist, nicht an den Sejm, sondern an den Finanzrat wandte, was unter den Sejmmitgliedern Befremden hervorrief und in ihnen die Überzeugung festigen konnte, daß die Regierung mit dem Sejm nichts zu tun haben will.

Die Abgeordnetenklubs waren sich daher darüber klar, daß die Regierung keine gegen sie gerichteten Akte dulden und entsprechende Schritte unternehmen werde. Bei diesem Sachzustand erwartete man mit Unruhe das Ergebnis der gestrigen Ministerratssitzung, die Regierung beschränkte sich jedoch nur auf die Erledigung einer Reihe von dringenden Militärsachen, die mit dem Sejm nichts zu tun hatten.

Nach einer der Lodzer „Republika" von maßgebenden Faktoren erteilten Information wird jedoch die Regierung vorläufig auch weiterhin gegenüber dem Sejm die Rolle eines Beobachters spielen, entscheidende Schritte aber noch nicht unternehmen. Einzelne Minister treten zwar für die Auflösung des Sejm und für die Ausschreibung der Wahlen zum Herbst ein, in erster Linie der Innenminister, General Składkowski, doch soweit es sich um das Gesamtkabinett handelt, schließt sich dieses der Ansicht des Regierungschefs an, daß man noch abwarten müsse, solange dies möglich ist.

Deutsche Kriegsschiffe in Danzig.

Danzig, 12. Juli. Heute morgen, um 8 Uhr, sind zwei deutsche Kriegsschiffe, das Linienschiff „Hessen" und das Torpedoboot „T. 190", auf der Reede angekommen und wurden dort im Auftrage der Danziger Regierung vom Polizeipräsidenten begrüßt. Der Kommandant der „Hessen" stattete darauf mit seinem Adjutanten und begleitet von dem deutschen Generalkonsul, dem Präsidenten des Senats einen Besuch im Regierungsgebäude ab.

Der Präsident des Senats, in Begleitung von Senator Dr. Schwartz, erwiderte den Besuch auf der Reede an Bord der „Hessen". Zu Ehren der Danziger Regierung löste die „Hessen" einen Salut von 21 Schuß. Die „Hessen" lief sodann in den Hafen ein. Der Kommandant stattete, wieder in Begleitung des deutschen Generalkonsuls, dem Hohen Kommissar des Völkerbundes, dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen, und dem Präsidenten des Hafenausschusses Besuche ab.

Der Stand des Złoty am 13. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,65
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

Besuch des Generals Le Rond in Oberschlesien.

Der frühere Vorsitzende der Interalliierten Kommission in Oberschlesien, der französische General Le Rond, traf am Sonnabend nach längerem Aufenthalt in Warschau in Kattowitz ein, wo er von dem Vizewojewoden empfangen wurde. Der General unternahm in Begleitung des Vizewojewoden eine Rundfahrt durch Oberschlesien und nahm als Aufsichtsratsmitglied der Skarboferm an einer Aufsichtsratssitzung dieser Gesellschaft teil. Er begab sich danach mit dem Vizepräsidenten der Skarboferm zum Mittagessen zu Korfanty. Am Nachmittag fuhr er mit dem Vizewojewoden nach dem Badeorte Gottschalkowitz, wo in seiner Gegenwart die Einweihung einer neuen Weichselbrücke vorgenommen wurde.

Zum ersten Male wird hier die Tatsache offenbar, daß der frühere Präsident der Interalliierten Kommission für seine amtliche Tätigkeit in Oberschlesien mit einem Aufsichtsratsposten bei der Skarboferm belohnt worden ist.

Diese Gesellschaft nutzt die ehemals preußischen Staatsgruben in Oberschlesien aus. Das Ausnutzungsrecht wurde ihr auf 100 Jahre übertragen. Die Steinkohlengruben arbeiten nur vier Tage in der Woche (!).

Sturz des Kabinetts Poincaré?

Paris, 12 Juli. In der Debatte über den Artikel 2 der Wahlreformvorlage kam es gestern in der Kammer zu einem Zwischenfall, der für die verworrene Lage äußerst bezeichnend ist. Ein Abgeordneter der Rechten beklagte sich über die Abwesenheit Poincarés und stellte die Behauptung auf, daß der Ministerpräsident die Regierungsvorlage nicht billige. Darauf bestieg der Innenminister Sarraut die Tribüne und erklärte offen, daß in der Tat das Kabinett in der Frage der Wahlreform gespalten sei. Es habe sich eine Minderheit gebildet, der der Ministerpräsident Poincaré und Marin angehören, die aus finanziellen Gründen gegen eine Erhöhung der Abgeordnetenziffer seien. Die Mehrheit des Kabinetts sei für die Vorlage eingetreten. Sollte nun der Ministerpräsident zurücktreten, die Regierung auflösen und das Land in eine neue Regierungskrise stürzen? Aus patriotischen Gründen habe er davon Abstand genommen, und Herr Marin habe nur für sich und seinen Freund Meinungsfreiheit beantragt. Daraus erkläre sich die Abwesenheit Poincarés und das Fehlen der Vertrauensfrage.

Ebenso wie die Schwierigkeiten in der Wahlreformvorlage noch nicht behoben sind, verhält es sich mit der Frage der Erhöhung der Beamtenbesoldung. Die Finanzkommission der Kammer hat Erhöhung des Beamtenbudgets um 450 Millionen beantragt, obgleich Poincaré ein heftiger Gegner dieser Erhöhung ist.

Nach der gegenwärtigen Lage der Dinge ist anzunehmen, daß die gesamte Linke zu dem Antrag der Kommission, also gegen Poincaré, stimmen wird. Auch die Rechte zeigt sich über die Wahlreformfrage erbittert. Marin, der rechtsgerichtete Pensionsminister des Kabinetts, hat bisher stets gegen die Wahlreform gestimmt. Wenn sich seine Anhänger in der Kammer diesem Vorgehen anschließen oder mindestens der Stimme enthalten, dann ist mit einem **Sturz der Regierung** zu rechnen. Interessant ist, daß Poincaré selbst vorgestern in der Kammer erklärt haben soll, die Kammer möge es sich **zweimal überlegen, bevor sie ihn stürze, denn sie würde ihn nicht mehr wiedersehen.**

*

Vor der Entscheidung.

Paris, 12. Juli. Das Kabinett Poincaré hat gestern gleich zwei empfindliche Schlappen auf einmal einstecken müssen. Einmal hat die Kammer heute morgen um 4 Uhr, gegen Ende der Nachtsitzung, die Wahlreform in ihrer Gesamtheit mit 320 gegen 234 Stimmen gegen den Willen des Kabinetts angenommen. Dann hat die Finanzkommission gestern noch mit 14 gegen 8 Stimmen trotz der Weigerung Poincarés beschlossen, die Kredite für die Erhöhung der Beamtengehälter um rund eine halbe Millarde auf 3,5 Milliarden zu erhöhen. Der zweite Schlag ist der empfindlichste für Poincaré, denn angesichts des Beschlusses der Kommission besteht die Möglichkeit, daß die Regierung in die Minderheit versetzt und gestürzt wird, zumal Poincaré mehrfach betont hat, daß er gegen jede Abänderung der für die Beamten vorgesehenen Kredite die Vertrauensfrage stellen werde.

Clemenceau im Sterben?

Paris, 12. Juli. In den Wandelgängen der Deputiertenkammer erzählte man sich gestern, daß Clemenceau im Sterben liege. Der „Matin" gab abends in einer Sonderausgabe bekannt, daß der Gesundheitszustand Clemenceaus die Familie beunruhige. Clemenceau sei an Grippe erkrankt, die ihn stark mitgenommen habe.

Nach den letzten Blättermeldungen sollen die Ärzte erklärt haben, daß der Gesundheitszustand Clemenceaus zu ernsten Befürchtungen Anlaß gebe. Es bestehe die Befürchtung, daß das Gehirn die Tätigkeit aussetzt. Nach dem „Petit Parisien" soll Clemenceau gestern abend erklärt haben, daß er sich bedeutend besser fühle.

Frankreichs Kampf gegen Locarno.

Die der Locarno-Politik entgegengesetzten Strömungen in Frankreich verstärken ihre antideutsche Propaganda täglich. Durch die Äußerungen des belgischen Kriegsministers, über die wir gestern berichteten, wurde das Konzert eröffnet, in das nun auch Marschall Foch mit einstimmt. Dieser erklärte einem Vertreter des „Weakly Dispatch“ u. a., er glaube nicht an den „ewigen Frieden“ und sei überzeugt, daß in 15 oder 20 Jahren ein neuer Krieg ausbrechen werde. Dieser werde ein wirklicher Weltkrieg und gleichzeitig ein Volkskrieg sein, an dem sich auch die Frauen und Kinder beteiligen würden, sowie auch in erster Linie ein Luft- und Gaskrieg. Er werde wohl jedoch nicht mörderischer sein, als der letzte Krieg, denn man werde mittlerweile auch die Abwehrmaßnahmen gegen den Luft- und Gaskrieg vervollkommnet haben. Die entente cordiale sei die einzige Garantie für die Aufrechterhaltung des Friedens. Der Krieg würde nie vollständig verschwinden, aber immer seltener ausbrechen, da er immer mörderischer würde.

Der „Quotidien“ wendet sich gegen diese Äußerungen und stellt die Frage: Faßt die französische Regierung die allgemeine Lage ebenso auf, wie der Marschall? Hat sie dem Marschall, der eine amtliche Persönlichkeit ist, den Auftrag gegeben, oder hat er sich selbst das Recht genommen, so zu sprechen? Wenn ja, welcher Abgeordnete wird von der Regierung Aufklärungen verlangen, **wie man diese Drohung mit der Politik von Locarno in Einklang bringen kann?** Aber wenn der Marschall nur aus eigener „Inspiration“ gesprochen hat, könnte der Minister des Äußern ihm nicht anraten, derartige Redensarten für seine unmittelbare Umgebung aufzubewahren oder für seine Nachtmütze?

Das Dekret über den 15-Millionenkredit.

Warschau, 12. Juli. Gestern hat der Präsident der Republik das Dekret über die Eröffnung des kurzfristigen Kredits von 15 Millionen Dollar durch das amerikanische Finanzkonsortium unterzeichnet. Das Dekret wird zum vorgeschriebenen Termin, d. h. vier Tage nach der Unterzeichnung, dem Sejm vorgelegt werden.

Die Wahlordnung im Plenum der Kommission.

Warschau, 13. Juli. Gestern trat die Verfassungskommission zu einer Vollsitzung zusammen, in welcher der Bericht der Unterkommission über die Änderung der Wahlordnung entgegengenommen wurde. Den Bericht erstattete der Vorsitzende Abg. **Głąbiński** (Nationaler Volksverband), der bemerkte, daß die Anträge der Unterkommission nicht von ihm stammen, daß er über sie nur auf Grund eines Beschlusses der Unterkommission referiere. In längeren Darlegungen antwortete der Referent auf das Memorial des Jüdischen Klubs, das sich gegen die Anträge der Unterkommission richtet und auch den Vertretern der Regierung zugegangen war. Die im Memorial vorgebrachten Beschwerden sind, nach Ansicht des Abg. Głąbiński, unbegründet. Die jüdische Minderheit könne auf Grund ihrer zahlenmäßigen Stärke nach der heutigen Wahlordnung auch nicht auf ein Mandat in den Wahlkreisen rechnen, in denen im Sinne des Antrages der Unterkommission die Zahl der Mandate verringert werden soll. Im Gegenteil hätte auf Grund der geänderten Wahlordnung die jüdische Minderheit eher Aussicht, in diesen Bezirken Mandate zu erlangen, besonders in Wolhynien.

In der Diskussion sprach sich der Abg. **Niedzialkowski** (PPS) gegen die Verringerung der Mandatszahl aus, forderte dagegen die Einführung der Listenverbindung. Abg. **Grünbaum** (Jüdischer Klub) beantragte, über das Projekt zur Tagesordnung überzugehen; der Antrag fand jedoch keine Mehrheit. Gegen den Antrag der Unterkommission sprach sich auch der Abg. **Reich** vom Jüdischen Klub aus.

Auf Antrag des Abg. Niedzielkowski wurde die Fortsetzung der Diskussion auf heute vertagt.

Die zweite Lesung der Selbstverwaltungsgesetze.

Warschau, 13. Juli. (PAT) Bei der Eröffnung der gestrigen Sejmsitzung teilte der Marschall mit, daß der Abg. Paczkowski (Christliche Demokratie) sein Mandat niedergelegt hat. Die Sitzung wurde mit der Beendigung der Diskussion über die Selbstverwaltungsgesetze ausgefüllt. Abg. **Putek**, der Referent über das Dorfgemeindegesetz, betonte, daß die im Sejm an den Selbstverwaltungsgesetzen geübte Kritik zum geringsten Teil den Text der Gesetze betraf, vielmehr einen rein politischen Charakter hatte. Nachdem der Referent in einer dreistündigen Rede die einzelnen in zweiter Lesung zu dem Dorfgemeindegesetz eingebrachten Abänderungsanträge besprochen hatte, schritt das Haus nach einer kurzen Pause zur Abstimmung.

Artikel 1 des Gesetzentwurfs über die Dorfgemeinde wurde in folgendem Wortlaut angenommen: Die Dorfgemeinde bildet eine öffentlich rechtliche Korporation und besitzt die Rechte der Selbstverwaltung.

Zu Artikel 3 fand der Abänderungsantrag des Abg. **Langer** (Wyzwolenie) Annahme, nach welchem jedes Grundstück dem Gemeindekomplex angehören soll. Angenommen wurde ferner ein Antrag des Berichterstatters, daß die Regulierung der Gemeindegrenzen innerhalb desselben Kreises auf dem Wege eines Beschlusses der Wojewodschaftsabteilung nach Anhörung der interessierten Selbstverwaltungskörperschaften erfolgen soll. In dem Abschnitt, der bestimmt, daß Beamte und Militärpersonen die Mitgliedschaft der Gemeinde erwerben, der sie zugeteilt sind, wurde diese Bestimmung auch auf die Geistlichen und die Angestellten der öffentlich rechtlichen Verbände ausgedehnt.

Weiter wurde in dem Gesetz ein neuer Artikel eingefügt, der bestimmt, daß unbescholtenen Bürgern der Republik, die in der betreffenden Gemeinde einen ständigen Wohnsitz haben, jedoch in ihr noch nicht ein volles Jahr wohnten, der Gemeinderat das Recht der Mitgliedschaft der Gemeinde früher erteilen kann. Angenommen wurde ein Antrag des Abg. Insler, nach welchem die Gemeinde das Aufenthaltsrecht wegen gemeiner Verbrechen entziehen kann.

Der Artikel über das Wahlrecht wurde in folgender Redaktion angenommen: Das Wahlrecht zum Gemeinderat besitzt mit Ausnahme der Personen, die im aktiven Militärdienst stehen, jedes Mitglied der Dorfgemeinde ohne Unterschied des Geschlechts, das am Tage der Ausschreibung der Wahlen zum Gemeinderat das Wahlrecht zum Sejm besitzt und auf das keiner der Fälle Anwendung findet, die auf Grund der Wahlordnung zum Sejm den Verlust des Wahlrechts nach sich ziehen.

Von den weiteren Abänderungsanträgen wurde die Bestimmung angenommen, **daß der Wójt die Muttersprache der Mehrheit der örtlichen Bevölkerung beherrschen muß.** Die Eidesformel ist mit den Bestimmungen des Bekenntnisses, dem die den Eid ablegende Person angehört, in Einklang zu bringen. Barleistungen werden von allen Bewohnern der Gemeinde entsprechend ihrem Vermögen eingefordert werden. Mit diesen größeren Abänderungen wurde der Gesetzentwurf in zweiter Lesung angenommen.

Keine Schließung einer polnischen Minderheitsschule in Essen.

Gestern wurde von der PAT. die Meldung über die Schließung einer polnischen Minderheitenschule in Essen verbreitet. Grund zu der Schließung soll das Singen deutschfeindlicher Lieder in dieser Schule gewesen sein. Hierzu meldet das Wolffsche Telegraphen-Bureau aus Essen:

„Zu der angeblichen Schließung der polnischen Minderheitsschule in Essen erfahren wir von zuständiger Stelle folgendes: Es war vor längerer Zeit beobachtet worden, daß in der hiesigen, von etwa 40 polnisch sprechenden Schulkindern deutscher Nationalität besuchten Minderheitsschule antideutsche Lieder gesungen wurden.

Auf Anordnung der Behörden wurde bereits im Mai eine Revision eingeleitet. Es wurde dabei festgestellt, daß die polnische Lehrerin tatsächlich deutschfeindliche Lieder einübte und Hefte mit deutschfeindlichem Inhalt verteilen ließ. Darauf entzog die Behörde der Lehrerin die Erlaubnis zur Unterrichtserteilung zunächst für 14 Tage. Den zuständigen Stellen wurde von diesen Feststellungen Mitteilung gemacht. Der Lehrerin wurde später die Lehrerlaubnis bis zur Erledigung der Angelegenheit entzogen.

Die Nachricht von der Schließung der polnischen Minderheitsschule ist unrichtig.“

Der „Kurjer Poznański“ nimmt an, daß eins dieser Lieder die deutschenhetzerische „Rota“ gewesen sei. Was würde wohl mit einer deutschen Minderheitenschule in Polen geschehen, wenn in ihr polenfeindliche Lieder ähnlichen Inhalts, wie ihn die „Rota“ gegen die Deutschen aufweist, gesungen würden. Bei einer Untersuchung würde man es wahrhaftig nicht bewenden lassen, ebensowenig bei einer Entziehung der Unterrichtserlaubnis für nur 14 Tage.

Die gefährlichen Holztürme.

Ende des vergangenen Monats berichteten wir von einer Legendennachricht über geheimnisvolle deutsche Wachttürme an der polnischen Grenze, die durch einen großen Teil der polnischen Presse ging. Dieses Ammenmärchen hat inzwischen sein schallendes Echo im „Echo de Paris“ gefunden. Zu den Behauptungen des Berliner Berichterstatters dieses Blattes über den Bau von Observatorien an Stelle der zerstörten Unterstände an der deutschen Ostgrenze erklärt das Reichswehrministerium:

„In der Gegend von Landsberg haben Pioniere der Reichswehr auf Wunsch der dortigen Forstverwaltung drei Holztürme gebaut. Der Zweck des Baues für die Pioniere war: Ausbildung im Schlag und der Bearbeitung von Holz. Der Zweck des Baues für die Forstverwaltung: Überwachung von Waldbränden. Die Türme sind Eigentum der Forstverwaltung. Fernsprechverbindungen zu Reichswehrgarnisonen bestehen nicht. Die Forstverwaltung hat eigene Leitungen zu ihrer schnelleren Benachrichtigung angelegt. Eine Besichtigung oder Übernahme durch höhere Reichswehroffiziere oder Vertreter des Reichswehrministeriums hat nie stattgefunden.“

Wann werden den ängstlichen Gemütern in Warschau und Paris die Bäume des deutschen Grenzwaldes zu hoch wachsen?

Griechische Regierungssorgen.

Habt gute Wacht!

Athen, 12. Juli. Die Regierung beschloß, sehr strenge Maßnahmen gegen die Anhänger von Pangalos in Heer und Marine und gegen die bürgerlichen Anhänger zu ergreifen. Zwei Torpedoboote erhielten Befehl, die Wachsamkeit auf dem Meere vor dem Gefängnis in Izzedine zu verstärken, in dem Pangalos eingesperrt ist. Die Ausweisung von Pangalos nach dem Ausland durch die Kammer ist vorgesehen, die sich zu diesem Zwecke in einen Gerichtshof verwandeln wird. Die Regierung legt Wert auf die Erklärung, daß Armee und Marine in ihrer großen Mehrheit regierungstreu sind.

... und dennoch entwischt.

Wien, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die hiesige Presse meldet, ist es dem früheren griechischen Diktator Pangalos gelungen, aus dem Gefängnis zu entfliehen.

Ford will Präsident werden.

Abkehr vom Antisemitismus.

Der bekannte Leitartikler der Hearstpresse Arthur Brisbane veröffentlicht eine Erklärung Henry Fords, in der der Automobilkönig die antisemitische Kampagne, die bisher in seiner Wochenschrift „Dearborn Independent“ mit seiner Duldung betrieben wurde, offen desavouiert. Zugleich äußert Ford sein Bedauern darüber, „daß diese Zeitschrift, die konstruktiv und nicht destruktiv sein sollte, dazu gebraucht wurde, längst widerlegte Märchen wieder auszugraben und die sogenannten Protokolle der Weisen von Zion zu verbreiten, die, wie ich höre, nachgewiesenermaßen grobe Fälschungen sind, und zu behaupten, daß die Juden sich verschworen haben, das Kapital und die Industrien der Welt zu beherrschen und sie gar mannigfacher Verstöße gegen die Wohlanständigkeit, die öffentliche Ordnung und die gute Moral zu beschuldigen.“ Ford hat sich dem Redakteur der „Dearborn Independent“ gegenüber in einem am 4. Dezember 1925 veröffentlichten Interview dahin geäußert, daß seiner Ansicht nach „die Deutschen bald die jüdische Fuchtel spüren werden“, und daß „die Deutschen sich auf eine gehörige Ausbeutung durch die Juden gefaßt machen könnten“. Die Juden, so äußerte er sich damals, seien in Deutschland am Ruder, und sowohl der frühere Kaiser als auch der Völkerbund und die katholische Kirche seien völlig unter jüdischer Kontrolle.

Da liegt der Hund begraben!

Nach übereinstimmenden Meldungen der „Newyork World“ und des „Newyork Telegraph“ aus Washington sieht man in dortigen gut unterrichteten Kreisen in der öffentlichen Abkehr Fords vom Antisemitismus den ersten Schritt zu einer Kandidatur Fords für die Präsidentschaft. „World“ meint, daß eine solche Kandidatur die Unterstützung Hearsts und seiner Presse genießen dürfte, und erinnert in diesem Zusammenhange daran, daß Ford bereits vor den letzten Präsidentschaftswahlen derartige Pläne hegte, aber damals die Opposition der Juden Ford unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet habe.

Republik Polen.

In den Ruhestand versetzt.

Wie Warschauer Blätter melden, beschloß der Ministerrat in seiner letzten Sitzung, eine Reihe von höheren Beamten in Ruhestand zu versetzen. Unter ihnen befinden sich der Präses der Krakauer Postdirektion Jaroszynski, der Präses der Posener Postdirektion Dr. Urbański, der ehem. Polizeikommandant in Lodz und letztens in Thorn, Wrublewski, sowie der Starost von Brzeziny, Topolnicki.

Deutsches Reich.

Starker Rückgang der deutschen Erwerbslosigkeit.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge zeigte auch in der zweiten Junihälfte einen weiteren Rückgang, und zwar um rund 57000, das sind etwa 9,5 v. H. Die Zahl der männlichen Unterstützungsempfänger ist von 580 000 auf 430 000 zurückgegangen, die der weiblichen von 118 000 auf 111 000. Die Gesamtzahl von 598 000 auf 541 000. Die Zahl der Zuschlagsempfänger hat sich ebenfalls erheblich vermindert. Für den gesamten Monat Juni beträgt der Rückgang 107000 = 16,5 v. H.

Aus anderen Ländern.

Neuer Boykott in Kanton.

Am 15. Juli ist für Kanton und das Hinterland ein mit dem Einfuhrverbot verbundener Boykott englischer und japanischer Waren angeordnet worden. Der Boykott nutzt die durch die japanischen Truppensendungen nach der Provinz Schantung entstandene Stimmung aus, trifft aber Japan weniger, da die japanischen Wirtschaftsinteressen zum größten Teil in der Mandschurei und in Schantung liegen.

Viermächte-Konferenz über Tanger?

Die „Times“ meldet, daß die bisher in Paris zwischen der französischen und der spanischen Regierung geführten Verhandlungen über Tanger auf einem toten Punkt angelangt seien, da die spanische Regierung die Polizeikontrolle im internationalen Gebiet zu erhalten wünsche. Es sei daher angeregt worden, daß die bisherige Zwei-Mächte-Konferenz durch Hinzuziehung eines englischen und eines italienischen Vertreters in eine Vier-Mächte-Konferenz verwandelt werde, und es habe den Anschein, als ob die in betracht kommenden Mächte auch nach dieser Anregung handeln werden.

Der Fascio in Dalmatien.

Belgrad, 12. Juli. „Politika“ meldet aus Ragusa, daß es dort gestern zu italienfeindlichen Demonstrationen gekommen sei. Auf einem italienischen Segelboot kamen einige Faszisten und einige Offiziere der faszistischen Miliz, alle in voller Uniform, nach Ragusa und statteten dem dortigen italienischen Konsul sowie dem Ragusaner Fascio einen Besuch ab. Abends sammelte sich vor dem Magistratsgebäude eine Menschenmenge von über 1000 Köpfen an, die um 9 Uhr zum Gebäude des Fascio vorzudringen versuchte. Polizei und Gendarmerie verhinderten die Menge jedoch an der Durchführung ihres Vorhabens. Später versuchten die Demonstranten, zwei italienische Geschäfte zu stürmen. Auch hier griff die Polizei sofort ein. Es kam zu Zusammenstößen, wobei einige Demonstranten leichtere Verletzungen erlitten.

Demonstration gegen Poincaré.

Paris, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In Paris demonstrierten etwa 300 weibliche Angestellte der Ministerien vor dem Kammergebäude gegen Poincaré.

Die Katastrophe in Sachsen.

Eine Million Reichshilfe.

Der Reichsinnenminister hat, wie das „Achtuhrabendblatt“ berichtet, die ihm von Reichsfinanzminister Köhler zur Verfügung gestellte eine Million Mark für die erste Hilfe im Einvernehmen mit der sächsischen Regierung unverzüglich in die Notstandsgebiete abgeführt. Unter anderem ist geplant, mit dieser Summe eine sofortige Aktion für eine ausreichende Ernährung der geschädigten Bevölkerung in den Notstandsgebieten herbeizuführen. Außerdem sollen an die Geschädigten unmittelbar sofort Mittel gegeben werden für die Finanzierung der dringlichsten Ausbesserungsarbeiten und Neuanschaffungen. Der Reichskanzler läßt sich über den Umfang der Katastrophe dauernd auf dem Laufenden halten und erwartet auch den Besuch eines Vertreters der sächsischen Regierung zur ausführlichen Berichterstattung. Der sächsische Ministerpräsident hat dem Reichspräsidenten seinen Besuch angekündigt, um ihm einen Augenzeugenbericht aus dem Tal der Gottleuba und Müglitz zu geben. Es ist selbstverständlich, daß das ganze Reich mithelfen muß, diese Schäden zu tragen und das Unglück nach Möglichkeit zu mildern.

Besonders schwer geschädigt ist die sächsische Uhrenindustrie. Glashütte, die Stadt der Feinmechanik und der Uhrenindustrie, ist binnen zwei Minuten vernichtet worden. Die berühmten Uhrenfabriken selbst sind zum Teil erhalten, da sie an den Rändern des Tales liegen.

Beisetzungsfeiern in Berggießhübel.

Berggießhübel, 12. Juli. Heute nachmittag um 4 Uhr fand hier die Beisetzung von 54 Todesopfern der Unwetterkatastrophe statt. Am Grabe sprachen der Landesbischof Dr. Ihmels, der Ortsgeistliche und der Vertreter des Superintendenten. Es wohnten den Beisetzungsfeierlichkeiten bei der sächsische Ministerpräsident Dr. Heldt, zwei Vertreter der Reichsregierung und Vertreter der städtischen Behörden, sowie Abordnungen des Reichsbanners, des Roten Frontkämpferbundes, des Wehrwolfs, Stahlhelms und des Jungdeutschen Ordens. Die Zahl der Trauernden war sehr groß.

Pommerellen.

13. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Personalien.** Der Kreisarzt Dr. Lachowski hat seinen Sommerurlaub angetreten. Es vertreten ihn in amtlichen Angelegenheiten Dr. Urbanski, in der Behandlung der staatlichen Beamten Frau Dr. Stein und Dr. Wetzel. Der Urlaub des Kreisarztes dauert bis zum 1. August. *

* **Die hiesige Stadtkrankenkasse** hat vor einiger Zeit das Hotel „Graudenzer Hof", früher Trettins Hotel, angekauft, da die bisherigen Mietsräumlichkeiten in der Börgenstraße zu klein geworden sind. Das neue Lokal muß natürlich vielfachen Änderungen unterzogen werden, woran zum Teil noch gearbeitet wird. Der Geschäftsbetrieb der Kasse wird etwa Mitte August dorthin verlegt werden. *

* **Bei den diesjährigen Rennen,** die der Pommerellische Pferdezuchtverein in Graudenz veranstaltete, erhielten in den Bauernrennen folgende Landwirte Preise: E. Schnitzker 803 Zl.; A. Hoffmann-Polskie Stwolno, Kreis Schwetz, 462 Zl.; A. Wege-Michale, Kreis Schwetz, 130 Zl.; A. Glazik-Michale, Kreis Schwetz, 99 Zl., und Steinmeyer, ebendaselbst, 33 Zl. Außerdem wurden einigen Landwirten für die Teilnahme ihrer Pferde am Rennen von der Landwirtschaftskammer Geldprämien zuteil. Die Bauernrennen haben den Zweck, die kleineren Landwirte zur Zucht edlerer Pferde anzuregen. Diese Zuchtart findet dann nicht nur in der Erzielung von Preisen, sondern auch in besserem Verkauf der Pferde ihren Lohn. *

* **Die Weichsel fordert ihre Opfer** wie alle Jahre so auch in diesem. Dieser Tage badeten zwei Soldaten der hiesigen Garnison in der Weichsel an einer Stelle, die wegen ihrer heftigen Strömung zu den gefährlichsten gehört. Vom Strudel fortgerissen, verschwanedn die Badenden vor den Augen der am Ufer stehenden Leute in die Tiefe, bevor es gelang, ihnen zu Hilfe zu eilen. Erst nach langem Suchen wurde die Leiche des einen der Ertrunkenen gefunden, während die des anderen bisher noch nicht geborgen worden ist. *

* **Zusammenstoß.** In der Marienwerder Straße, an der Ecke der Amtsstraße, stieß gestern ein Auto mit einer entgegenkommenden Militärkutsche zusammen. Auto sowohl wie Pferde des Wagens trugen nicht unerheblichen Schaden davon. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt. *

Die Bekämpfung des schädlichen Unkrautes. In gleicher Weise, wie die verschiedenen Kulturpflanzen im landwirtschaftlichen Betriebe ein geradezu üppiges Wachstum aufweisen, haben auch viele Unkrautpflanzen sich derartig entwickelt, daß eine große Arbeitskraft entfaltet werden muß, um schädliche Einwirkungen nach Möglichkeit zu vermeiden. Dazu gehören recht viele fleißige Hände. Jeder Landwirt hat der Größe seines Besitztums entsprechend ein ständiges Arbeitspersonal zur Verfügung. In diesem feuchten Sommer haben aber in recht vielen Fällen die bisherigen Kräfte nur bei recht großer Anstrengung und dem nötigen Fleiß kaum ausgereicht, so daß leider die wiederholte Unkrautvertilgung nicht rechtzeitig bewirkt werden konnte. Namentlich ist diese Rückständigkeit bei den recht spät bestellten Hackfrüchten (Kartoffeln und Rüben) beobachtet worden. Noch jetzt sieht man rührige Hände bei den Reinigungsarbeiten beschäftigt. Einige Kartoffelfelder in der Nähe von Graudenz stehen sehr stark im Unkraut. Auch ein auf leichtem Acker bestelltes Rübenfeld hat ein trauriges Aussehen. Etwa die Hälfte desselben ist — allerdings auch sehr spät — bearbeitet, so daß die Pflänzchen im Wachstum zurückgeblieben sind; die andere Hälfte harrt noch der Bearbeitung. In den Niederungen sind die Arbeiter noch mit dem Verziehen der Zucker- und Futterrüben beschäftigt. — Die Aussichten auf die Getreideernte scheinen gut, ja bisweilen sehr gut zu sein. Eine Schätzung kann und darf noch nicht erfolgen, zumal die gewöhnliche Ernte in diesem Sommer etwas später eintreten wird; auch können noch immer Blatt- und Stengelrost die angehende Reife nachteilig beeinflussen. L. *

* **Aus dem Gerichtssaal.** Die 1. Strafkammer des Bezirksgerichts in Graudenz verurteilte am 7. Juli den Arbeiter Bronislaw Skibowski und den Arbeiter Jozef Buszek, beide aus Graudenz, zu je 9 Monaten, sowie den Fleischer Stefan Skibowski zu 5 Monaten Gefängnis. Die Erstgenannten haben in der Nacht zum 13. April aus dem Speicher des Herrn v. Falkenhayn in Belchau mittels Einbruches 10 Zentner Hafer, einen halben Zentner Rübsen, 3 Zentner Gemenge, einen halben Zentner Mohn, 2 Wagenpläne und 14 Getreidesäcke gestohlen. Alle drei Angeklagte haben in der Nacht zum 16. April, ebenfalls durch Einbruch, dem Herrn Frobenius in Nitzwald acht Zentner Erbsen und 4 Getreidesäcke, ferner Herrn Michael Wisniewski in Tuszewo 3 Kartoffelsäcke entwendet. *

Thorn (Toruń).

t **Personalien.** Amtlich wurde bekanntgegeben, daß der Direktor des Staatlichen Gymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Thorn, Prof. Dr. Prowe, in den Ruhestand versetzt wurde. An seine Stelle wurde Direktor Exner vom Staatlichen Naturwissenschaftlichen Gymnasium in Graudenz berufen. * *

t **Der Kirchturm der Neustädtischen Kirche,** die die evangelische Gemeinde zurzeit der hiesigen orthodoxen Gemeinde für gottesdienstliche Zwecke überlassen hat, wird augenblicklich einer dringend benötigten Ausbesserung unterzogen. Zu diesem Zwecke hat man mit dem Bau eines Schwebegerüstes rings um den nicht allzu hohen Turm begonnen. **

t **Ein Regen von außerordentlicher Heftigkeit** setzte nach dem schwülheißen Montag in den Abendstunden ein und dauerte mit kurzen Unterbrechungen bis in die frühen Morgenstunden. In verschiedenen Häusern sind durch die Wassermassen Schäden entstanden; besonders litten freistehende Hausmauern, gegen die der Regen mit aller Wucht prasselte. In einem Falle drang das Regenwasser in größeren Mengen in eine Wohnung ein, deren Inhaber die Feuerwehr zur Hilfeleistung alarmierte. Auf dem Rückwege zur Wache stieß die zweispännige Gasspritze in der Nähe des Wojewodschaftsgebäudes mit dem Personenauto der Firma Bracia Pichert zusammen. Das Auto wurde schwer beschädigt und leider erlitten auch die Feuerwehrpferde mehrere Verletzungen. Die Insassen des Autos kamen glücklicherweise sämtlich ohne Schaden davon. Die Schuld an dem Zusammenstoß ist noch nicht geklärt. * *

—dt. **Ihr 50jähriges Jubiläum** beging in vergangener Woche die hiesige Schornsteinfegerinnung. * *

—dt **Die Zahl der registrierten Arbeitslosen** beträgt schon wieder 1084 Personen. * *

—dt. **Das Baden in den Badeanstalten** ist infolge der zahlreichen Diebstähle, die dort vorgenommen werden, oft kein Genuß. Ein Gymnasiast wurde in der Badeanstalt auf Wieses Kämpe in diesen Tagen wieder bestohlen. Taschenuhr, Portemonnaie und silbernes Zigarettenetui fehlten beim Ankleiden. * *

—dt. **Endlich nach 1½ Jahren** kam der Prozeß gegen den ehemaligen Gerichtsvollzieher Alexander Wargin zur Verhandlung. W. hatte in seiner Eigenschaft als Beamter ca. 8720 zł Staatsgelder unterschlagen und war hierauf nach Deutschland geflüchtet, wurde aber von der deutschen Behörde ausgeliefert. Der Staatsanwalt beantragte in seiner Rede die schärfste Strafe, drei Jahre Zuchthaus; denn W. habe über 500 zł monatliches Gehalt gehabt und stand sich weit besser als mancher höhere Beamte. Der Gerichtshof erkannte aber auf 1¼ Jahre Gefängnis, und weil W. das Urteil sofort annahm, wurde er gleich auf freien Fuß gesetzt, da er bald 1½ Jahre in Untersuchungshaft gesessen hat. * *

* **Berent** (Kościerzyna), 12. Juli. **Beim Bootfahren ertrunken.** Am Sonntag ertrank der 28jährige Paul Hahn, einziger Sohn der hiesigen Besitzerwitwe Hahn, beim Bootfahren auf dem See Lubianen. Seine Leiche ist bis zur Stunde noch nicht aufgefunden trotz vielen Suchens. Der Verunglückte hatte sich ein Paddelboot angeschafft und machte darin vielfach Bootfahrten auf dem Charlottenthaler See. Gestern nun wollte er von Lubianen aus auf dem dortigen See eine Bootfahrt nach dem Charlottenthaler See zurückmachen. In seiner Gemeinschaft befand sich noch der Arbeiter Czapiewski, ebenfalls von hier. Als die beiden Insassen des Bootes etwa 100 Meter vom Ufer entfernt auf dem See waren, kippte das Boot und beide, Hahn und Czapiewski, fielen ins Wasser. Während Czapiewski sich mit größter Anstrengung aus dem Wasser herausarbeiten und das Ufer erreichen konnte, gelang dies Herrn Hahn nicht. Er bekam Krämpfe und ging unter.

h. **Gorzno** (Górzno), 11. Juli. Nachdem in der letzten Zeit eine drückende Hitze herrschte, so daß auf leichten Böden die Sommerung und Kartoffeln zu „versengen" begannen, zog in den Nachmittagsstunden des heutigen Tages ein Gewitter auf und brachte den so sehnsüchtig erwarteten Regen. Für die Pflanzenwelt bildet dieser ein wahres Labsal. Die Landleute werden nun auch ihre Kartoffeln, obgleich etwas verspätet, behäufeln können.

* **Vandsburg,** 12. Juli. **Das Diakonissenmutterhaus soll liquidiert werden.** Nachdem bereits jahrelang der Streit um die Liquidation des Johanniterkrankenhauses Vandsburg die Gerichte beschäftigt, veröffentlicht der „Monitor Polski" nunmehr auch die Liquidation des Diakonissenmutterhauses Vandsburg. Die Anstalt mit ihren umfangreichen Gebäuden ist eine Gründung des Pfarrers Krawilitzki aus dem Jahre 1893. Im Jahre 1907 siedelte der Gründer in das Mutterhaus Marburg a. L. über, während die Vandsburger Anstalten als eigene Einrichtung bestehen blieben und im Schwestern- und Brüderhause Kräfte zur Verinnerlichung des evangelischen Christentums ausbildeten. Die Schwestern und Brüder des Vandsburger Hauses arbeiten im ganzen polnischen Staate zum Segen der verstreuten kleinen Gemeinden. Gegen den Beschluß des Liquidationskomitees ist sofort Berufung eingelegt.

* **Gdingen** (Gdynia), 12. Juli. Hier streiken seit Freitag 800 Hafenarbeiter, weil ihnen die verlangte 50prozentige Lohnaufbesserung nicht bewilligt wurde. Die Unternehmen bieten nur 15 Prozent, weshalb der Ausstand weiter andauert.

* **Lautenburg** (Lidzbark), Kreis Strasburg, 11. Juli. Selbstmord durch Erhängen. Auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe fanden am vergangenen Montag Kinder einen Mann, der sich an einem Baume erhängt hatte. Sofort wurde die Polizei benachrichtigt. Es stellte sich heraus, daß der Selbstmörder der 70jährige Olszewski ist. Die Ursache des Selbstmordes ist höchstwahrscheinlich Nervenzerrüttung, da der Tote nicht in schlechten Verhältnissen lebte und Not die Ursache dieser Tat nicht gewesen sein kann. — Am Donnerstag, den 7. d. M., fand hier eine Stadtverordnetensitzung statt. Es wurde folgendes beschlossen: Um die Arbeitslosigkeit zu verringern, sollen Kanalisationsarbeiten ausgeführt werden. Die Straßen, die mit Kanalisation versehen werden sollen, sind: Neuer Markt, Gerichtsstraße, Strohmarkt, Gartenstraße und St. Marienstraße. Die Kosten werden ca. 200 000 Zloty betragen. — Standesamtsbericht. In der Zeit vom 17. Juni bis 8. Juli wurden 21 Geburten, darunter 3 uneheliche, und 10 Todesfälle gemeldet.

u **Strasburg** (Brodnica), 11. Juli. Der heutige Montag-Wochenmarkt war des trüben Wetters wegen ziemlich wenig belebt. Am meisten waren Butter, Eier und Gemüse vorhanden. Man notierte folgende Preise: Butter 2,30—2,50, Eier ebenso. Gemüse: Mohrrüben 0,20—0,35, Salat pro Kopf 0,10—0,15, Rote Rüben 0,20, Gurken stückweise je nach Größe 0,50—1,20, Suppenspargel 1,20—1,40, Radieschen 0,10—0,20, Zwiebeln 0,15—0,30, grüne Schoten 0,50, Kohlrabi 0,35—0,45, Blumenkohl 0,50—0,70. Obst war ebenfalls reichlich vorhanden. Kirschen kosteten 0,60—0,80, Erdbeeren 1,00—1,30, Blaubeeren 0,80—0,90. Roggen 25,00 bis 26,00, Weizen 26,50—27,00, Gerste 22,00—23,00, Hafer 20,00—20,50. Für alte Kartoffeln forderte man 10,00—12,00 pro Zentner. Frische Kartoffeln kosteten 0,25 pro Pfund.

a. **Schwetz** (Swiecie), 12. Juli. Selbstmord. Freitag nachts verließ die Frau eines Arbeiters aus der Wallstraße unter Mitnahme ihres 12 Monate alten Kindes ihre Wohnung, um nicht mehr zurückzukehren. An der Zuckerfabrik hat sie im Schwarzwasser mit dem kleinen Kinde ihrem Leben ein Ende gemacht. Am Nachmittag wurden die Leichen gefunden und in die Leichenhalle des Spitals gebracht. Wie verlautet, sollen wiederholte Zwistigkeiten in der Ehe die Ursache sein, daß die Frau aus dem Leben geschieden ist.

h. **Löbau** (Lubawa), 11. Juli. Viehschauen fanden kürzlich hier und in Kauernik (Kurzętnik) statt. Auf diese Weise will man die Zucht des ländlichen Viehes im hiesigen Kreise heben. Die Landleute hatten die Schauen recht gut beschickt. Für das besterhaltene Vieh wurden die betreffenden Eigentümer durch Medaillen, Geldprämien und Anerkennungsschreiben ausgezeichnet.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Gabditten**, 12. Juli. Mit dem Messer ins Auge. Die 3—4jährige Gertrud Hellwig bekam durch Zufall ein Messer in die Hand, mit dem sie sich eine Schnittwunde von der Nasenwurzel bis zur Schläfe beibrachte. Dabei ging der Schnitt durch den Augapfel, der nicht durch das Lid geschützt war. Das Kind wurde sofort nach Königsberg gebracht, jedoch besteht wohl kaum die Aussicht, daß das Auge erhalten bleibt.

* **Elbing**, 12. Juli. Schwerverletzt wurde der Schweizer Albert Racine durch einen Bullen. Das Tier wird im Stall mit zwei Ketten festgemacht. Als R. die zweite Kette, die sich um den Fuß des Bullen geschlungen hatte, lösen wollte, griff ihn das durch das Gerassel der Kette nervös gemachte Tier an, warf ihn auf die Krippe und bearbeitete ihn mit den Hörnern. R. erlitt einen Bruch des Unterschenkels und erhebliche Quetschungen der einen Körperseite.

Bücherschau.

Das Deutsche Reiterbuch. Unter Mitwirkung führender Persönlichkeiten des preußischen Landwirtschaftsministeriums, der obersten Rennbehörden, des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts und der deutschen Poloklubs erschien im Deutschen Turnier-Sportverlag, Berlin-Neuyork, Krebs u. Co., Cavary-Company, ein reich illustriertes Werk, genannt: Das Deutsche Reiterbuch, dessen Herausgeber Rolf Roeingh ist. In ausgezeichneten Lichtbildern wird in dem Buch alles zusammengefaßt, was mit deutscher Reiterei und deutschem Pferdesport zusammenhängt. Die dazu aus berufenen Federn stammenden Aufsätze und Erläuterungen vervollständigen den hohen Wert des bisher einzig in dieser Art dastehenden Buches. Das allen Freunden des Reitsports zu empfehlende Werk ist hochvornehm ausgestattet.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Obwieszenie. W tutejszym rejestrze spółdzielni nr. 76 wpisano dzisiaj przy spółdzielni **„Deutsche Volksbank, Spółdzielnia z ograniczoną odpowiedzialnością w Bydgoszczy"**, że przedmiotem przedsiębiorstwa jest: 1) Udzielenie kredytu osobistego w myśl ustawy o spółdzielniach; 2) przyjmowanie wkładek pieniężnych z prawem wydawania na nazwisko składającego opiewających dokumentów wkładkowych; 3) Wydawanie przekazów i akredytyw, jakoteż uskutecznienia wypłat w granicach Państwa; 4) Zakup i sprzedaż Państwowych i samorządowych papierów wartościowych, listów zastawnych, akcyj centrali gospodarczych i przedsiębiorstw, które za pomocą spółdzielni z ich związków lub ich centrali gospodarczych są zorganizowane jakoteż akcyj Banku Polskiego na własny rachunek; 5) Przyjmowanie wpłat na rachunek osób trzecich; 6) Przyjmowanie subskrypcyj na pożyczki państwowe i komunalne jakoteż na akcyj przedsiębiorstw o których w punkcie 4 niniejszego paragrafu jest mowa; 7) Zastępstwo czynności Banku Polskiego i kas państwowych; 8) Przyjmowanie do depozytu papierów wartościowych i innych walorów jakoteż wynajmowanie skrytek depozytowych; 9) Kupno i sprzedaż walut zagranicznych na własny i obcy rachunek z zastrzeżeniem, że suma przeznaczona na zakup walut zagranicznych na rachunek własny nie śmie wynosić więcej jak 10 % każdoczesnego kapitału udziałowego; 10) Kupno i sprzedaż papierów wartościowych na własny i obcy rachunek z zastrzeżeniem, że suma przeznaczona celem zakupu papierów wartościowych na rachunek własny, które w punkcie d) § 81 rozporządzenia Prezydenta Rzeczypospolitej z 27. 12. 1924 r. o wykonaniu czynności bankowych i nadzoru nad temi czynnościami (Dz. Ust. R. P. 114 poz. 1018) nie są wymienione, nie śmie być wyższą jak 50% każdoczesnego kapitału udziałowego; 11) Przyjęcie poręki za członków spółdzielni. Uchwałą walnego zebrania z dnia 20 kwietnia 1927 zmieniono § 2 i 25 statutu co do przedmiotu przedsiębiorstwa i dopłat i zwrotów dla nieczłonków.

Bydgoszcz, dnia 15. czerwca 1927.
Sąd Powiatowy. 9231

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 16. Juli d. Js., mittags 13 Uhr, werden **ul. Wojewódzka 7/8** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft: 9237

Eine größere Anzahl Nähmaschinen mit elektrischem Antrieb und ein **elektr. Motor** 3 PS.

Besichtigung 1 Stunde vor der Versteigerung.

Bydgoszcz, den 12. Juli 1927.
Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 16. Juli d. J., vorm. 10 Uhr, werden **Nowy Rynek** (Neuer Markt) **Nr.** 1, 3. Eingang, an den Meistbietenden geg. sof. Barzahlung folg. Gegenstände verkauft: Sofas, Schreibtische, Tische, 1 Grammophon, 1 kompl. Korbgarnitur, 1 Teppich, Uhren, 3 Herrenanzüge, Spiegel, 1 Kasse National, Bilder, 2 Schreibmaschinen, 1 Geige, 1 eis. Spind, 1 Büfett, 1 Ruhebett, 1 Klavier, 1 größ. Menge Schuhpasta, 5 Radiokopfhörer und andere kleine Gegenstände.

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden. 9239

Bydgoszcz, den 12. Juli 1927.
Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 16. Juli d. Js., vorm. 10 Uhr, werden **Nowy Rynek (Neuer Markt) Nr. 1,** 3. Eingang, an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft:

1. **1 Personen-Auto „Benz",** Motor-Nr. 4469, 24/40 P. S.,
2. **1 Last-Automobil „Podens",** 12/45 P. S.,
3. **1 Last-Automobil „Artens",** 30 P. S. u. div. Automobilzubehörteile.

Besichtigung 1 Stunde vor der Versteigerung.

Bydgoszcz, den 13. Juli 1927. 9238
Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa heiteres und warmes Wetter und Gewitterneigung an.

Zweiter Ferienkinderzug.

Nachdem der erste Ferienkinderzug 1000 Kinder glücklich nach Deutschland gebracht hat, sollen weitere 700 Ferienkinder Donnerstag, den 14. Juli, ihre Ferienreise von Posen aus antreten. Allen in betracht kommenden Kindern sind die Umhängekarten, die während der Fahrt sichtbar zu tragen sind, sowie die Fahrscheine für die Fahrt nach Posen zugesandt worden. Die von auswärts in Posen eintreffenden Kinder werden an den Zügen von Helferinnen des Wohlfahrtsdienstes in Empfang genommen und sodann mit Kaffee und Brötchen verpflegt. Die Kinder aus der Stadt Posen finden sich um ½6 Uhr Nachmittag auf dem Posener Hauptbahnhof ein. Nach den Gruppen- und Paßnummern sammeln sich dann an den aufgestellten Schildern die Kinder zum Einsteigen in den bereitstehenden Sonderzug, wo ihnen noch eine Erfrischung gereicht werden wird. Die Eltern und die Kinder werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Mitnahme von Sachen, die der Zollpflicht oder einem Einfuhrverbot unterliegen, streng verboten ist. Kinder, die den Sonderzug versäumen, können nicht einzeln nachreisen. Ebenso ist die Einzelrückreise ausgeschlossen. Über Tag und Stunde der Rückreise erhalten alle beteiligten Heime und die Pflegeeltern an die dem Wohlfahrtsdienst mitgeteilten Adressen noch rechtzeitig Nachricht.

---

§ **Falsche 5-Złoty-Noten.** Das Finanzministerium teilt mit, daß falsche 5-Złoty-Staatsnoten mit dem Datum vom 25. Oktober 1926 im Umlauf aufgetaucht sind. Das Falsifikat ist auf einem ebensolchen Papier ausgeführt, als zum Druck der echten Scheine verwendet wurde. Das ganze Falsifikat zeigt keine deutliche Schattierung. Die Farben sind heller und schmutzig. Der Druck ist stellenweise schwach leserlich und zeigt unscharfe Konturen. Das aus Blättern und Blumen stilisierte Ornament und die schlangenartigen Verschlingungen treten nicht so rein und übersichtlich hervor wie auf den echten Scheinen. Das Gesicht der Frau hat infolge einer abweichenden Schattierung einen anderen Ausdruck, wobei das Auge nicht hervortritt. Die Unterschriften sind unscheinbar und verschwommen. Die Zahlen und Buchstaben der Numerierung sind gut. In der Zeichnung mit dem Bilde des Bergmanns sind Gesicht und Augen abweichend, der untere Teil des Ohres verschwimmt mit dem Hintergrunde, Nase, Mund und Kinn unterscheiden sich durch den Schnitt, die Muskulatur der Brust und der Arme tritt infolge nicht entsprechender Schattierung nicht so hervor, wie auf dem echten Scheine. Der Druck der Strafklausel hat einen abweichenden Buchstabenschnitt, besonders fällt ins Auge der höhere Buchstabe „R“ in dem Worte „karane“. Der weiße Adler ist auf einem weniger dichten, unterbrochenen Netze ausgeführt. Die Krone ist schmäler, der Schnabel abweichend ausgeschnitten, das Gefieder in den Einzelheiten verschwommen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war nicht sehr stark beschickt; auch der Besuch war geringer als am letzten Markttage. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,50 bis 2,60, für Eier 2,50, Weißkäse 0,45—0,50, Tilsiterkäse 2,00 bis 2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man: Kirschen 0,40—0,50, Stachelbeeren 0,50—0,60, Johannisbeeren 0,50—0,60, Mohrrüben 0,25—0,30, Rhabarber 0,30, Radieschen 0,10—0,15, Salat 0,05, Blumenkohl 0,60—1,20, Gurken 0,50—0,70, Kohlrabi 0,30, Walderdbeeren 0,60—0,70, Schoten 0,30—0,40, Tomaten 2,50, Pfefferlinge 0,40—0,50, alte Kartoffeln 0,15, junge 0,20—0,25. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 9,00—12,00, Enten 4,00—6,00, alte Hühner 4,00—6,00, junge 1,50—2,00, Tauben 1,00—1,50. Für Fleisch zahlte man folgende Preise: Speck 1,60—1,70, Schweinefleisch 1,40—1,50, Rindfleisch 1,00—1,30, Kalbfleisch 1,30—1,40. Auf dem Fischmarkt notierte man: Aale 2,00—2,50, Hechte 1,50, Schleie 1,00—1,20, Plötze 0,50 und Barse 0,80—1,00.

§ **Die Anlegebohlen** an der Stadtschleuse werden augenblicklich einer Erneuerung unterzogen.

§ **Neupflasterungen** haben sich in letzter Zeit als dringend nötig erwiesen. So hat man kürzlich einen Teil der Nakelerstraße einer Neupflasterung unterzogen. In Schleusenau befindet sich aber noch ein großer Teil Straßen, deren Pflasterung sehr schlecht ist und deren Erneuerung von vielen Fuhrwerksbesitzern als Wohltat empfunden werden würde.

§ **Der Brudermord an Leitgeber** sollte dieser Tage vor dem Höchsten Gericht in Warschau zur nochmaligen Verhandlung auf Grund eines Revisionsantrages der Verteidigung gelangen, wurde jedoch vertagt. In den Akten fehlte nämlich der Nachweis einer Aushändigung des Vorladebefehls an Ryszewski.

ln. **Wegen versuchter Einrichtung einer geheimen Schnapsbrennerei** ist der Schmied Max Gosliński aus dem Kreise Kolmar angeklagt. Der Angeklagte gibt zu, die Absicht einer derartigen Anlage wohl gehabt, diese aber nicht ausgeführt zu haben. Ein Finanzbeamter bekundet, daß er bei dem Angeklagten eine Einrichtung vorgefunden hätte, die anscheinend den Zweck haben sollte, 40prozentigen Alkohol herzustellen. Außerdem fand sich bei dem G. eine Mischung aus Kartoffeln, Gerstenschrot und Mehl vor; diese Mischung hätte etwa zwei Liter Alkohol ergeben. Der Vertreter der Finanzkammer und der Staatsanwalt beantragten eine Geldstrafe, sowie Beschlagnahme der Einrichtung. Das Gericht ging von dem Standpunkte aus, da der Staat keinen Schaden erlitt, könne auch keine Bestrafung eintreten. Das Urteil lautete deshalb auf Freisprechung.

ln. **Eine Schmuggleraffäre** gelangte am Dienstag vor der vierten Strafkammer des Bezirksgerichts zur Verhandlung. Des gewerbsmäßigen Schmuggelns ausländischer Tabakwaren in 20 Fällen angeklagt war der Drechsler Franz Badziongowski von hier, mitangeklagt wegen Begünstigung ist die Witwe Hedwig Lange. B. schmuggelte in dem Zeitraum von vier Jahren 24 626 Stück Zigaretten, 1125 Zigarren und 27 Kg. Rauchtabak von Danzig, wurde aber jedesmal mit den Schmuggelwaren abgefaßt und die Ware wurde beschlagnahmt. Die Lange ist beschuldigt, dem Schmuggel des B. Vorschub geleistet zu haben, indem sie im März dieses Jahres von B. 700 Zigaretten und 12 Kg. Tabak zur Aufbewahrung in ihrer Wohnung entgegennahm. Der Angeklagte ist geständig, die Tabakwaren bis auf eine kleine Differenz eingeschmuggelt zu haben und bittet um eine milde Bestrafung. Der Staatsanwalt beantragte folgende Strafen: Für den B. fünffache Geldstrafe des Wertes der Tabakwaren, außerdem eine einjährige Haftstrafe; für die Lange 1159 Zł. Geldstrafe oder drei Monate und drei Wochen Haft. Das Urteil lautete: B. 12 069 Zł. Geldstrafe oder ein Jahr und elf Monate Gefängnis. Die Lange wird zu 200 Zł. Geldstrafe oder zehn Tagen Haft verurteilt. Die Kosten des Verfahrens müssen die Verurteilten ebenfalls tragen.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** In früheren Zeiten pflegte es so zu sein, daß die Zahl der Diebstähle und Einbrüche sich wenigstens zur Zeit der hellen Nächte und langen Tage etwas verringerte. Jetzt stimmt auch diese Regel, wie so viele aus alter Zeit, nicht mehr. Der heutige Polizeibericht verzeichnet nicht weniger als drei Einbrüche und einen Pferdediebstahl: In die Wohnung der Frau Gertrud Krzymkowska, Friedrichstraße 41, drang ein Dieb ein und stahl eine Damen-Nickeluhr, ein Paar Damenschuhe und etwas Bargeld. — In einer Wohnung des Hauses Bahnhofstraße 86 konnte ein Einbrecher einen größeren Beutezug machen; ihm fielen in die Hände: 600 deutsche Mark, 3500 zł, 1 Dollar, ein Geldtäschchen mit einer kleineren Summe deutschen Bargeldes und ein Paar Herrenschuhe. — Dem Chauffeur Leon Gragen, Chausseestraße 121, wurden durch Einbrecher Herrengarderobe und Wäsche im Werte von 300 zł entwendet. — Der Frau Bronislawa Leszcz, Danzigerstraße 31, stahl man einen 7jährigen braunen Wallach von der Weide an der Conradstraße. Von sämtlichen Tätern fehlt jede Spur.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Gesangverein „Bromberg-Ost“. Sonnabend, den 16. d. Mts., abds. 8½ Uhr: Dampfer-Mondscheinfahrt mit Musik nach Brahemünde zu Asbar. Freunde und Gönner herzlich willkommen. Es empfiehlt sich, schon im Vorverkauf bei Frl. Brähmer, Sniadeckich 49, die Karten zu besorgen. Preis für Hin- und Rückfahrt 2,50 Złoty. (4803

* * *

(W) **Pudewitz** (Pobiedziska), 12. Juli. Auf dem gestrigen Wochenmarkt waren Butter und Eier wieder teurer geworden. Butter war mit 2,40—2,50 das Pfund, Eier mit 2,30—2,50 die Mandel, frischer Beutelkäse mit 0,50 das Pfund zu haben. Gemüse war reichlich vorhanden; Oberrüben kosteten 0,30, Mohrrüben 0,25—0,30, Zwiebeln das Pfund 0,50, Kirschen 0,70—0,80, Blumenkohl 0,80—1,00 der Kopf, Blaubeeren 0,50, Erdbeeren 0,50—0,60, neue Kartoffeln 0,80, alte 7—8,00 der Zentner. Roggen wurde mit 25,50 bezahlt. Ferkel, sechs Wochen alt, kosteten das Paar 40 zł, acht bis neun Wochen alte 60—80 zł. — Einbruchsdiebstahl. Bei dem Landwirte Brodowski in Góra bei Pudewitz wurde die Vorratskammer vollständig von Dieben ausgeräumt. Von diesen fehlt jede Spur.

ꝏ **Posen** (Poznań), 12. Juli. In den Vormittagsstunden des gestrigen Tages verübte durch Einnehmen von Cyankali der Arzt Dr. Broeckere, der seine Praxis Gr. Gerberstraße hatte, Selbstmord. Der Schwerkranke, der mit dem Tode kämpft, wurde ins städtische Krankenhaus geschafft. Zu der Sache selbst erfährt man, daß Dr. Broeckere gestern früh auf Befehl des Staatsanwalts verhaftet wurde. Während des Verhörs beim Untersuchungsrichter zog der Arzt das Fläschchen mit der Flüssigkeit aus der Tasche, trank sie aus und brach sofort zusammen. In seiner Tasche fand man auch einen Revolver. Die Tat des Dr. B., der als Arzt sehr beliebt war, hat in allen Kreisen große Erregung hervorgerufen. — Ein psychotechnisches Kabinett wurde gestern im Beisein der Zivil- und Militärbehörden, der Vertreter der Straßenbahnen aus Warschau, Bromberg, Inowrocław und Lodz im Gebäude der Direktion der Städtischen Straßenbahn eröffnet. Das Kabinett setzt sich aus drei Zimmern zusammen, in denen mittels verschiedener Apparate die physische Geschicklichkeit und die Geistesgegenwart der Motorfahrer geprüft werden. Solche Kabinette bestehen schon längst in Deutschland und im übrigen Westen Europas. In Polen ist es die erste Einrichtung dieser Art.

sf **Rakwitz** (Rakoniewice), 12. Juli. In Komorowo Hauland ereignete sich am Sonntag nachmittag ein schweres Automobilunglück, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Aus Neutomischel fuhr das Auto des Schneidemühlenbesitzers Roy in der Richtung nach Wollstein in mäßiger Geschwindigkeit durch das Dorf. Der 5jährige Sohn des Besitzers Buda, der mit noch mehreren Kindern an der Dorfstraße ohne Aufsicht spielte, lief trotz Warnungssignal direkt in das Auto hinein. Die erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß der Knabe nach zwei Stunden im Wollsteiner Krankenhaus, wohin ihn das Auto nach dem Unglück gebracht hatte, verstarb.

sf **Wollstein** (Wolsztyn), 12. Juli. Die Ferien des Kreisausschusses Wollstein beginnen am 21. d. M. und dauern bis zum 1. September. Mündliche Verhandlungen finden nur in Ausnahmefällen statt. Berufungen und Klagen werden wie üblich erledigt. — Am letzten Sonntag fand in dem 20 Kilometer von hier an der Eisenbahnstrecke nach Lissa gelegenen Orte Grotnik die Eröffnung des neuerrichteten Badeortes am See statt. Vom 15. d. M. ab verkehren auch Sonn- und Feiertags Sonderzüge nach dort.

Kleine Rundschau.

* **Das Erdbeben in Palästina.** Die Feststellungen im Erdbebengebiet haben als Tote 300 Personen ergeben. Etwa 500 Personen wurden verletzt. Europäer scheinen nicht darunter zu sein. — Im Gebiet von Damaskus wurde gestern, Dienstag, ein neuer Erdstoß verspürt.

* **Neue deutsche Flugrekorde.** Der deutsche Pilot Bäumer erwarb mit seinem Apparat „Sausewind II“ zwei weitere Weltflugrekorde, und zwar denjenigen für Geschwindigkeit der Leichtflugzeuge als Zweisitzer mit 191,959 Kilometer und den für Leichtflugzeuge als Einsitzer mit 188,943 Kilometer pro Stunde.

* **Ein Eisenbahnzug fährt in eine Elefantenherde.** In Aurora (Illinois) fuhr ein Eisenbahnzug in eine weidende Herde Elefanten des Zirkus Hagenbeck und tötete einen Wärter und einen Elefanten. Mehrere andere Elefanten wurden verletzt. Der Rest der wild gewordenen Herde raste noch zwei Stunden lang durch die Straßen von Aurora, ohne jedoch bedeutenderen Schaden anzurichten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 13. Juli auf 5,9484 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 12. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,60 bis 57,75, bar 57,70—57,85, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,95—47,15, bar 46,85—47,25, Neuyork: Ueberweisung 11,25, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,00, Mailand: Ueberweisung 205, Riga: Ueberweisung 64,00, Prag: Ueberweisung 377,00, Budapest: Ueberweisung 63,65—64,65.

Warschauer Börse vom 12. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,40, 359,30 — 357,50, Kopenhagen —,—, London 43,43, 43,54 — 43,32, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,93, Paris 35,03, 35,12 — 34,94, Prag 26,50½, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,20, 172,63 — 171,77, Stockholm —, Wien —,—, Italien 48,66, 48,78 — 48,74.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 12. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,06¾ Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,372 Br., 122,678 Gd., Warschau 57,60 Gd., 57,75 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,70 Gd., 57,85 Br.

Züricher Börse vom 12. Juli. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19⅝, London 25,22¾, Paris 20,34½, Wien 73,10, Prag 15,40, Italien 28,22½, Belgien 72,25, Budapest 90,55, Helsingfors 13,08½, Sofia 3,75, Holland 208,15, Oslo 134,40, Kopenhagen 138,85, Stockholm 139,10, Spanien 89,15, Buenos Aires 2,21, Tokio 2,45⅞, Bukarest 3,24, Athen 6,90, Berlin 123,30, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,68.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 12. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 11. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.788	1.792	1.788	1.792
—	Kanada . . 1 Dollar	4.200	4.208	4.207	4.215
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.985	1.989	1.994	1.998
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	21.53	21.99	20.98	21.02
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.425	20.465	20.462	20.502
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.207	4.2215	4.2145	4.2225
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.494	0.496	0.494	0.496
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.136	4.144	4.136	4.144
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.48	168.82	168.86	169.20
10%	Athen	5.664	5.676	5.664	5.676
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.53	58.65	58.63	58.75
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.49	81.65	81.62	81.78
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.597	10.617	10.612	10.632
7%	Italien . . . 100 Lira	22.865	22.905	22.75	22.99
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.408	7.422	7.418	7.432
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.46	112.68	112.68	112.90
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.78	20.82	20.78	20.82
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.59	108.61	108.89	109.11
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.47	16.51	16.495	16.535
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.47	12.49	12.492	12.512
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.955	81.115	81.135	81.295
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.042	3.048	3.049	3.055
5%	Spanien . . 100 Pes.	72.18	72.32	72.03	72.17
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.69	112.91	112.83	113.05
6%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.27	59.39	59.33	59.45
6%	Budapest . . . Pengö	73.43	73.46	73.45	73.59
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.90	47.15	46.90	47.15
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,34 Zł., 100 deutsche Mark 210,88 Zł., Danziger Gulden 172,11 Zł., österr. Schilling 125,30 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 12. Juli. Wertpapiere und Obligationen. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 22,75—22,80. 5proz. Poż. konwers. 60,00. — Industrieaktien: Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 45,00. Lubań (1000 M.) 85,00. Dr. Roman May (1000 M.) 85,00. Unjo (12 Zł.) 18,50. Wisla, Bydgoszcz (15 Zł.) 9,00. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 11. Juli. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 51,00—53,00 Złoty, Roggen 47,00—49,50 Złoty, gewöhnl. Gerste 47,00—49,00 Złoty, Wintergerste 32—34 Złoty, Felderbsen — bis — Złoty, Viktoriaerbsen — bis — Złoty, Hafer 40,00—42,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 30,00 Zł., Roggenkleie 33,00 Złoty. — Tendenz: Ruhig. Franko Waggon der Aufgabestation.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 11. Juli. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 10 Kilogramm:

Rotklee pa. 320—330, Weißklee pa. 280—330, Schwedenklee 320—360, Gelbklee 200—220, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee 230—250, Wundklee 280—300, Reygras hiesiger Produktion 130—150, Tymothe 50—55, Serradella 18—20, Sommerwicken reine 34—36, Winterwicken 100—140, Peluschken 32—34, Bohnen 48—50, Pferdebohnen —,— bis —,—, Viktoriaerbsen 80—85, Felderbsen 40—46, Gelbsenf 60—65, Raps 58—62, Rübsen 56—60, Saatlupinen, blaue 20—21, Saatlupinen, gelbe 20—23, Leinsaat 90—100, Leindotter —,—, Hanf 70—80, Blaumohn 140—150, Weißmohn 150—160, Buchweizen 54 bis 58, Hirse —,—, Rumänischer Mais 34—35, do. „Pferdezahn“ 58—60.

Berliner Produktenbericht vom 12. Juli. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. —, Juli 290, September 270,50, Oktober 269,75. Roggen märk. 255,00—257,00, Juli 254,75, Sept. 232,75—232,25, Oktober 233,00. Gerste: Sommergerste 240—273. Hafer märk. 251—258. Mais 185—187. Weizenmehl 36,00—38,00. Roggenmehl 34,00 bis 36,00. Weizenkleie 13,25. Roggenkleie 15,50 bis —, Viktoriaerbsen 44—58, kleine Speiseerbsen 28—32, Futtererbsen 22—23, Peluschken 21,00—22,50. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00—24,50. Lupinen bl. 14,75—15,75, do. gelb 15,75—17,25. Serradella neu —,—. Rapskuchen 15,40—15,60, Leinkuchen 20,00—20,20. Trockenschnitzel 12,50 bis 13,10. Soyaschrot 19,00—19,90. Kartoffelflocken 34,00—34,40. Tendenz Weizen ruhig, Roggen stetig, Gerste ruhig, Hafer ruhig, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 12. Juli. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 51,50—52,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 95—100, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 77,75—78,75.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 12. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 468 Rinder, 1812 Schweine, 607 Kälber, 611 Schafe, zusammen 3518 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 160—166, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 140—144, mäßig genährte junge, gut genährte ältere ——. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwicht —,—, vollfleischige, jüngere 140, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 160—164, ältere ausgem. Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 152, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—122, schlecht genährte Kühe u. Färsen 85—95, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 140—150, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 126—130, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 110 bis 120, minderwertige Säuger ———.

Schafe: Mastlämmer u. jüng. Masthammel 120—124, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 100—108, mäßig genährte Hammel u. Schafe —,—.

Weideschafe: Mastlämmer ——, minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 236—238, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 228—230, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 222—224, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 204—212, Sauen u. späte Kastrate 170—220. — Marktverlauf: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. Juli in Krakau 1,54 (1,28), Zawichost + 1,27 (1,12), Warschau + 1,46 (1,46), Plock + 1,05 (1,03), Thorn + 0,98 (0,97), Fordon + 1,12 (1,15), Culm + 0,88 (0,87), Graudenz + 1,13 (1,10), Kurzebrak + 1,41 (1,42), Montau + 0,74 (0,76), Pieckel + 0,66 (0,68), Dirschau + 0,34 (0,39), Einlage + 2,28 (2,30), Schiewenhorst + 2,58 (2,46) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 138.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Großer Saison-Ausverkauf

vom 1. bis 15. Juli 1927

„ŹRÓDŁO“

Das Haus der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Bydgoszcz, Długa 19 Friedrichstr.

Einige Beispiele unserer staunend billigen Preise.

Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterung!

Damenmäntel Gabard., mod. Farben, ganz auf Seide 89.- 68.- 52.- **38⁵⁰**	**Hocheleg. Seidenmäntel** in Rips- und Glanzseide, beste Qualität. 135.- 110.- 92.- **74.-**	**Herren-Sportanzüge** in Gabard., Streichkammg.u.mod.Stoff. 120.- 95.- 68.- **33⁵⁰**	**Herren-Sakkoanzüge** blau Kammgarn, 1- und 2-reihig 98.- 72.- 60.- **47.-**
Damenmäntel Rips, Mouline, sehr elegante Fassons 118.- 95.- 75.- **63.-**	**Kostüme** in Rips, Gabardine u. engl. gem. Stoffen 105.- 85.- 64.- **39.-**	**Herren-Sakkoanzüge** in best. Verarbeitg. und guten Zutaten 115.- 89.- 55.- **25⁵⁰**	**Herren-Sommermäntel** Gabard., Covercoat und engl. Stoffen 110.- 89.- 58.- **29.-**

Beachten Sie die Preise in unseren Schaufenstern!

Gummimäntel in großer Auswahl. 9203

!Nur noch 3 Tage!

Benutzen Sie daher die außergewöhnlich günstige Einkaufs-Gelegenheit, da wir jetzt sämtl. Waren zu weit herabgesetzten Preisen verkaufen.

Offene Stellen

Am deutschen Progymnasium
in Tczew ist die Stelle eines

Vorschullehrers

vom 1. September d. J. ab zu besetzen.

Evangelische, männliche Lehrkräfte, die die polnische Sprachprüfung bestanden haben, werden bevorzugt. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind an uns zu richten.

Tczew, den 5. Juli 1927.

Deutscher Schulverein E. V.
J. A. **Dr. Krull.** 8995

Gesucht von sofort oder später ein der polnischen Sprache mächtiger

Bureau-Vorsteher

und eine perfekte

Stenotypistin

für ein Rechtsanwaltbureau in einer größeren Kreisstadt im nördlichen Teile Pommerellens. Off. unt. **E. 9144** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wir suchen per sofort

2 Buchhalter bzw. Buchhalterinnen u. 1 Stenotypistin

Offerten sind unt. **J. 9166** an die Geschäftsst. dieser Zeitung zu richten.

Ich suche:

einen intelligenten jungen Mann

für die polnische Korrespondenz, möglichst selbständig, sowie

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

Gustav Hoffmann
vorm. Scheerschmidt & Hoffmann
Bydgoszcz, Dworcowa 57a. 8951

Großhandelsfirma sucht deutschen jungen Mann mit guter Schulbildung als

Büro-Hilfskraft oder Lehrling.

Beherrschung des Polnischen Bedingung. Schriftliche Bewerbungen erbeten unt. **T. 9193** an die Geschäftsstelle der Deutsch. Rundschau.

Buchbinder

der selbständig in diversen Zweigen des Faches ist, wird als Meister und Geschäftsleiter für eine mechanische Buchbinderei **gesucht.** Offert. erbeten unt. **„Buchbinder“** an Biuro Ogłoszeń **S. Fuchs, Łódź,** Piotrkowska 50. 9228

Für unser Büro

Lehrling

mit guter Handschrift und Schulbildung von sofort oder bald gesucht. 8964

Gebr. Ramme, Bydgoszcz, Św. Trójcy 14 b.

Perfekte

Stenotypistin

mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig **von sofort gesucht.**

Schriftliche Offert. mit Gehaltsansprüchen erb.

Ludwig Buchholz, Lederfabrik, Bydgoszcz. 9235

Für frauenlosen Haushalt per sofort tüchtige

Wirtschafterin oder Köchin

gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **L. 4885** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Techniker

kaufmännisch geschult, mit Kenntnis der deutschen und polnischen Sprache, wird zur Leitung ein. **mechanischen Buchbinderei gesucht.** Offerten unter Angabe von Referenzen unter **„Seriöse Kraft“** an Biuro Ogłoszeń, **Fuchs, Łódź,** Petrikauer 50. 9229

Zum 1. Oktober gesucht unverh., jüngerer

Berufsbeamter

mindestens 6j. Praxis f. Brennereiwirtschaft. Nur Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderung. erbeten. 9163

Herrschaft Mielno,
pow. Gniezno,
poczta Modliszewko,
Telefon Nr. 1,
Stacja kolejowa Ośno.

Zum 1. 10. 27 9140

Brenner

gesucht, der Hofaufsicht und Gutsvorstehergeschäfte mitübernimmt. Polnische Sprache in Wort u. Schrift. Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbittet

Dom. Nielub
p. Wąbrzeźno Pom.
(Briesen).

Durchaus zuverläss., gut empfohl., verheir.

Gutsförster

zum baldigen Antritt gesucht. 9218

Ritterg. Skarszewo
bei Laskowice,
Pommerellen.

Suche für sofort oder 1. Aug. tüchtig., jünger.

Müllergesellen

der beide Landessprach. beherrscht. Meldungen sind zu richten an 4881 Müllermeister **Schmidt, Polichnowo,** Post Nakło.

Suche
von sofort jüngeren, unverheirateten, herrschaftlichen

Diener

deutsch und polnisch sprechend, mit guten Empfehlung. u. Zeugnissen. Mögl. schriftliche Bewerbungen sind zu richten an

Ludwig Buchholz,
Lederfabrik,
Bydgoszcz. 9236

Lehrling

Sohn achtbar. Eltern, per sofort gesucht 9155

Herbert Matthes,
Möbelfabrik,
ulica Garbary 20.

Lehrling

beider Landessprachen mächtig und aus gutem Hause, w. per 1. August gesucht. 9091

J. Abraham,
Kolonial- u. Eisenwar.,
Pakość.

Lehrerin

mit poln. Unterrichtserlaubn. für m. zwei Töchter, Quinta und Sexta, m. musik. Unterricht, sucht vom 1. Sept. Frau **Conrad Dirksen, Stary Miechlez,** pow. Gniew. 9217

Ehrl., saub., kinderlieb. Mädchen vom 15. d. M. f. Haushalt gesucht. 4890
Hoffmann, Sniadeck. 7.

Tüchtige 4879

Retuscheurin

für Negativ-Retusche, nur erste Kraft, wird sofort eingestellt.

Zakłady Graficzne „Bibljoteka Polska“,
Jagiellońska 20.
Meld. vorm. 10—12Uhr.

Tüchtiges, älteres

Stubenmädchen

auf's Land **gesucht,** welches alle einschläg. Arbeiten versteht und servieren kann. 9219

Gräfin Raczynska,
Zamek-Obrzycko,
poczta Obrzycko.

Köchin

oder

einfache Stütze

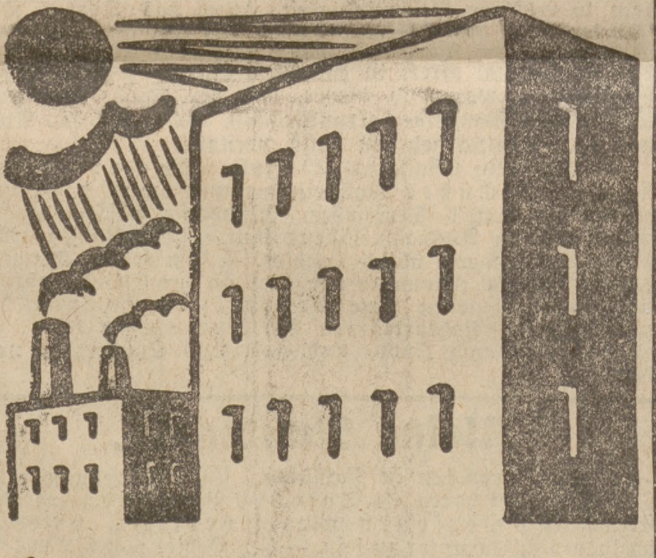
die koch. kann u. Federvieh besorgt, 9216

Stubenmädchen

welches etwas nähen kann, auf größ. Gut für zwei Personen gesucht.

Frau **Hofrat Fibelkorn, Ciepłe** p. Gniew, Pommerellen.

Aelt. Frau wird ges. 4888 **Pomorska 22/23.**



KASINAT

Das Universal-Maler-Kasein

für alle Innen-Malereien
und wetterbeständigen
Außen-Anstriche 8868

1 Kilo ausreichend für 60—80 qm Anstrichfläche
Kasinatfibeln und Prospekte durch die

Fa. Paul Marschler-Grudziądz. Tel 517.

Suche von sofort od. später eine 9201

Stütze

die im Kochen erfahren und etwas nähen kann. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an Fr. **Charl. Krueger, Białośliwie,** pow. Wyrzysk.

Suche zum 1. August älteres, erfahr., deutsch.

Hausmädchen oder Köchin

nur vom Lande, das kochen muß. Ang. mit nur gut. Zeugnissen an Frau **M. Schulz, Praust,** 9162 Danzig, Baugeschäft.

Ein Mädchen

od. **alleinsteh. Frau** aufs Land sucht 4826
Frau **Teske,**
Trzemiętówko (Bergfeld)

Für einen 4-Person.-Haushalt (2 Erwachs., 2 Kinder) in Bydgoszcz wird ein nicht zu jung.

Mädchen

das im Haushalt erfahren ist und die Kind. betreuen hilft, zum 1. 8. 1927 gesucht. Anfr. an Fr. **Else Neumann,** zur Zeit **Wełna,** p. Zerniki, pow. Znin, bei Gtsbs. **Schendel.** 4878

Bestempf., sehr saub., zuverl., evgl. 9183

Kinderwärterin

zum 1. Oktbr. zu ein. kl. Mädch. von 1 Jahr ges., am liebsten Frau ohne Anh., ca. 45 Jahre alt, d. auch etw. schneidern kann. Zeugn., Gehaltsansprüche, wenn mögl. Bild, erb.

Frau **v. Boelzig, Broniewice,** p. Janikowo, powiat Mogilno.

Stellengesuche

Oberinspektor

poln. Staatsb., 40 J., verh., ein Kind, mit 15 j. Praxis u. 6 J. auf hies. 2700 Mg. gr. Brennereigut tät., in ungek. Stell., **sucht,** gestützt auf 1a Zeugn., **Dauerstellg.** zum 1. Oktbr. resp. 1. 1. 1928 oder 1. 4. 1928 b. bescheid. Anspr. 9199

J. Heuser.
maj. Szczupliny,
poczta Gralewo, Pom.

Erfahr. Landwirt

mit eigen. Arbeitskraft sucht von sofort 4825

Stellung

auf 200—400 Morgen große Landwirtschaft. Meldungen schnellst. a.

Ewald Meyer,
Ostrowite, p. Chojnice.

Lediger, gebildet. Landwirt, evgl., 30 Jahre, Landwirtssohn, sucht zum 1. Oktober d. Js., gestützt auf Zeugn. u. Empfehlungen von bekannten Herdbuch- und Rübenwirtschaft. **Vertrauensstellung** als

Administrator od. Oberinspektor.

Angebote bitte zu richt. unter **G. 1055** an **A. Kriedte, Grudziądz.**

Aelterer, erfahrener

Buchhalter

Ia Refer., **sucht** per bald oder spät. **Engagement,** a. stundenw. Offert. unt. **H. 4762** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtiger Stellmachergeselle

Mitte 20, gestützt auf gute Zeugn., **sucht** von sof. od. spät. **Stellung.** Offert. unt. **Z. 9241** an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Aelterer, verheirateter

Gärtner

in allen Zweigen seines Berufs erfahren, sucht zum 1. Okt. **Stellung,** am liebsten mit Bienenzucht. Gute langjährige Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. **R. 9186** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Herrschaftlicher Kutscher

Deutscher, 42 J. alt, verheiratet, ged. Kavall., guter Fahrer, Reiter und Pferdepfleger, mit prima Referenzen aus erst. Häusern, sucht von bald oder 1. 10. Stelle als solcher od. leitende Stellung eines größer. Stalles. Off. u. **U. 9224** an d. Geschäftsst. d. Z.

Für einen 14jährig., starken Jungen suche ich

Lehrstelle bei einem Tischler.

Bisanz, Szpital,
pow. Inowrocław. 9223

Suche Stellung als

Hauslehrerin

vorl. ohne Unterrichtserlaubnis bei evangel. Kindern von 7—10 J.

Angeb. an Papierhdlg. **E. Romey, Grudziądz,** Toruńska 16 erbeten.

Junges Mädchen mit gut. Schulbildung sucht Stellung als

Kinder-Fräulein

Angeb. an **Emil Romey Grudziądz** 9204 Toruńska 16 erbeten.

Ehrliche, bescheid., ältere **Wirtin** sucht v. 15. 7. oder gleich **Stellung,** am liebst. in frauenlos. Haush. Off. u. **H. 4855** a. d. Geschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Landgrundstück

15—20 Morg., zu kaufen gesucht. Gute Gebd. und gut. Bod. Beding. Off. m. Preisang. u. **W. 4824** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

65 Morgen

Privat-Grundstück

Weizen- u. Rübenboden in Pommerell., nahe d. Kreisst. (Ausbau), Gebäude neu, massiv, mit lebend. u. tot. Invent. **gleich zu verkaufen.** Preis 33000 zł, Anzahl. 25000—30000 zł. 4886

Jan Łowicki, Bydgoszcz, Stawowa 36, **Wilczak.**

Verkaufe in Łobżenica meine 4882

Gärtnerei

massive Gebd., Haus: 4 Zimm., 2 Küch., Mädchenzimmer, Scheune, Stallung., Frühbeete, 170 Obstbäume. Preis 14000 zł.

Paul Wegner, Więcbork, Mickiewicza 5.

Motorrad

in tadellosem Zustande umständehalber für 675.— zł zu verkaufen

Grudziądz,
Plac 23 stycznia Nr. 12
Speisewirtschaft. 9205

Verkaufe raumhalber ein 2-sitzig. fabrikneues

Paddelboot

Offerten erbeten unter **W. 9234** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Klobenholz I. Klasse

zu kaufen gesucht.

Offerten und Preisangabe loco Waggon Verladestation bei Nettokasse erbeten. 9170

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe
T. z o. p.
Kopernika 7. **Toruń.** Tel. 128 u. 113.

Ford-Auto

offen, fast neu, 6 × Bereifung, für 1600 Gld. 9220
zu verkaufen.
Lange, Danzig, Hopfengasse 100.

Jährlingsböcke

reinblüt. Merino-Fleisch, hornlos, sehr gut in Wolle u. Figur gibt z. Preise v. 150—200 zł ab. **Sprungfähige Bullen** gegenwärtig ausverkauft.

Goertz, Gorzechówko (Hochheim)
bei Jablonowo. 9079



Pianos

empfiehlt zu mäßigen Preisen in vorzüglicher Ausführung auch gegen bequeme Raten

bis 18 Monate

B. Sommerfeld
Pianofabrik
Bydgoszcz,
ul. Sniadeckich 56
Tel. 883 u. 918.
Filiale: Grudziądz,
ul. Groblowa 4.
Tel. 229. 8799
Gegründet 1905.

Gold Silber, Brillanten 8967
kauft **B. Grawunder.**
Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Weiße und rote

Johannis-Beeren

4870 kauft

Wilh. Weiss
Bydgoszcz
Wełniany Rynek 5/6.

Rote und schwarze

Johannisbeeren
Himbeeren
Erdbeeren
8551 **Aepfel**
Sauerkirschen

kaufen während der Saison in größeren Mengen

Domagalski i Ska
Fruchtsaftpresserei
Poznań,
Sw. Marcin 34.

Plissee-Einrichtung

zu kaufen gesucht. Angebote unt. **U. 4806** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Herrenpelz
gut erhalt., für mittlere Figur, zu kauf. gesucht. Offert. unt. **S. 4875** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Anhängepflug

Pinscher, C Z 8—A I, Fabrikat R. Sack, 8986

2-Schar

nebst 4-schariger Schälvorrichtung, sehr gut erhalt., verk. preiswert

K. Lunau,
Maschinenfabrik,
Tuchola. Telefon 23.

Billard

in gutem Zustande, preiswert zu verkauf. **M. Kobelt. Zbąszyn.**

Sehr gut erhaltenen

Dampf-Dreschkasten

gegen Teilzahlungen hat zu verkaufen

Rittergut Jaszcz,
Post Osie, Kr. Schwetz.

Wohnungen

6—8-Zimm.-Wohng.
i. Zentr. der Stadt von sofort gesucht. Offerten unter **M. 4889** an die Gst. der Dt. Rdsch. erb.

Möbl. Zimmer

Möbliert. Zimmer

möglichst in der Nähe des Alten Marktes od. ul. Długa von sofort gesucht. Gefl. Off. unt. **N. 9182** a. d. G. d. Ztg.

Möbl. Zimm. a. sol. Hrn. z. vm. Petersona 12, 4 Tr. 4877

Geldmarkt

2- bis 3000 zł

auf Landgrundstück zur ersten Stelle gegen zeitgemäße Zinsen und 10 Zentn. Kartoff. grat. **gesucht.**
Näh. b. B. Grage, Bydg., ul. Kościuszki 12. 4828